Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 13

Artikel: Der Ski-Patrouillenlauf der 3. Division

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fitieren können, guten Anschauungsunterricht.

Im Schatten der Andermatter Festungswächter spielte sich um den Sieg in der Kategorie «Einheits-Patrouillen» manch scharfes Gefecht ab. Die Pontoniere vom 1/3 meldeten gleich zu Beginn ihre Anwartschaft auf einen Erfolg an, immer hart bedrängt von den Sappeuren vom 1/6 und der Füs.Kp. II/66. Ein unglücklicher Sturz in der Abfahrt reduzierte den Vorsprung der vom Schaffhauser Lt. Werner geführten Pontoniere, nachdem schon auf dem Schießplatz der Sieg mehr als fraglich wurde, wo sie nur 7 Min. gutgeschrieben erhielten. Ihre schwache Schießleistung blieb jedoch eine Ausnahmeerscheinung. Im allgemeinen zielten die Schützen im hervorragend hergerichteten Stand ausgezeichnet.

Es erreichten: 2 Patrouillen mit 3 Schuß 3 Treffer (11,10 %); 7 Patrouillen mit 4 Schuß 3 Treffer (38,90 %); 6 Patrouillen mit 5 Schuß 3 Treffer (33,30 %); 3 Patrouillen mit 6 Schuß 2 Treffer (16,70 %). Eine Patrouille startete mit nur 3 Mann.)

In den Schlußkilometern sicherten sich die Leute von der Pont.Kp. I/3 dank letztem Einsatz doch noch den Sieg vor den Sappeuren vom I/6 (Kpl. Forrer) und der Füs.Kp. II/66 (Lt. Eggenberger). Ein erfreuliches Fazit war der große Durchhaltewillen sämtlicher Feldgrauen. Der hinterste Mann erreichte das Ziel. Ein Positivum das besonders beim akuten Trainingsmangel nicht hoch genug gewertet werden kann.

1. Pontonier-Kp. I/3 (Lt. Robert Werner, Wm. Haller, Pont. Inhelder, Pont. Rodelli) 1:45:51; 2. Sappeur-Kp. I/6 (Kpl. Forrer) 1:46:04; 3. Füs.Kp. II/66 (Lt. Eggenberger) 1:46:19; 4. Füs.Bat. 98 (Oblt. Goldschmid) 1:48:44; 5. Schw. Kan.Battr. 132 (Fw. Boßhard) 1:50:23. 6. Füs.Kp. II/96 (Lt. Leutert) 1:51:03. — Außer Konkurrenz: F.W.K., 17 (Gfr. Nager, Sdt. Simmen, Sdt. Walter Russi, Sdt. Zogg) 1:09:45.

Die Ski-Patrouillen der 4. und 5. Division in Andermatt

Die Charakteristik der Rennen: gute Haltung der Truppe, hoher Durchschnitt im Schießen, aber Trainingsmangel in den Patrouillen.

Man übertreibt keineswegs, wenn man Andermatt als ein «skihistorisches» Wettkampfgelände bezeichnet; ist doch auf dem Gotthardmassiv der schweizerische Militärskilauf aus der Taufe gehoben und von hier aus verbreitet worden. Daß sich an die Entstehungsgeschichte des Mil.-Patrouillenlaufes eine zur Selbstverständlichkeit gewordene Tradition knüpft, hat Andermatt am 19./20. Febr. bei der Durchführung der Wettkämpfe der 4. und 5. Division bewiesen. Der auf über 1400 m liegende Kasernenplatz wartete mit einem herrlichen Tag auf und wurde dem guten Ruf als schneesicherer Wintersportplatz in jeder Beziehung gerecht. Diesem Umstand und einer militärisch hervorragenden Organisation ist denn auch der große Erfolg der Divisionsausscheidungen zu verdanken. In Zusammenarbeit mit dem Festungswachtkorps haben die Majore Tuor und Fankhauser die Wettkämpfe bis ins letzte Detail hervorragend vorbereitet und der einzige Schatten, der sich über die zahlreichen Wettkämpfe legte, war nur der, daß das Meldeergebnis verhältnismäßig schwach war und die Teilnehmer zudem einen deutlich sichtbaren Trainingsmangel erkennen ließen. Daran ist aber nur der spärliche Schnee schuld, der in weiten Teilen unserer Skigebiete noch heute auf sich warten läßt. Die Verhältnisse waren in Andermatt insofern günstig, als das eigentliche Wettkampfgelände nur an einzelnen Stellen mit dem raren weißen Pulver aufgebessert werden mußte. Der Parcours zog sich von Andermatt der Westhalde des Bäzberges entlang gegen Richleren, wo der 5. km zurückgelegt war. Von hier aus hatten die Läufer den Talkessel in Richtung Hospenthal zu traversieren, um dann den Schießplatz auf der Ostseite des Talkessels aufzusuchen. Nach einem letzten Anstieg über den Gurschwald folgte eine leichte, aber nicht ganz ungefährliche Abfahrt mit anschließender flacher Einlaufgeraden ins Ziel. Totaldistanz der leichten Kategorie: 15 km mit 500 m Höhendifferenz. Die schwere Kategorie hatte 5 km mehr und 300 m Höhendifferenz zusätzlich zu bewältigen. Ihr Rennen wurde durch eine Zusatzschleife im St.-Anna-Wald erschwert.

Was die technische Organisation im allgemeinen anbetrifft, verdient unbedingt die Arbeit der Nachrichtenabteilung und jene des Festungswachtkorps besonderes Lob. Ein weitverzweigtes Uebermittlungs-System schuf Verbindungen in allen Richtungen und eine klarverständliche Lautsprecheranlage orientierte die zahlreichen Zuschauer in ununterbrochener Folge. Ein neues «Armee-Patent» hat ein Soldat des Festungswachtkorps mit der neuartigen Befestigung der Tonziegel im Schießstand entwickelt. Selbst die touchierten Ziegel, wenn sie also auch nicht entzweit wurden, konnten dadurch als Treffer bewertet werden. Die Wettkämpfe selbst, die übrigens von Oberstkorps-Kdt. Gübelin und den Oberstdivisionären Wacker und Thomann verfolgt wurden, haben die Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt. Große Ueberraschungen glaubte man insofern nicht erwarten zu müssen, als durchweg neue Formationen am Start erschienen, deren Fähigkeiten zum voraus nicht gut bekannt waren. Eine Ausnahme machte dabei vielleicht der am Pragellauf erfolgreiche Hptm. Wolf, der allerdings im Rennen der schweren Kategorie durch einen frühzeitigen Verlust eines seiner Läufer benachteiligt wurde und das Rennen mit nur zwei Mann fortsetzen konnte. Lt. Amiet kam dadurch zu einem leichten Siege, den er unter anderen Umständen kaum errungen hätte.

In der leichten Kategorie zeigte sich die 5. Division der 4. Div. leicht überlegen. Das rührte daher, weil sie vorgängig der Ausscheidungen einen Wintergebirgskurs durchführte, der ihre Patrouilleure besser trainiert am Start sah. Die Patrouillen von Wm. Wachsenbein, Lt. Iten und Four. Maurer waren jedenfalls eine Klasse für sich und erreichten Zeiten, die von der Konkurrenz nicht mehr unterboten wurden.

Der Ski-Patrouillenlauf der 3. Division

(A.) Dem aufstrebenden Wehrsport und dem freudigen, tatkräftigen Bekenntnis zur außerdienstlichen Leistung unserer Berner Wehrmänner war am Ski-Patrouillenlauf der 3. Division im Gantrisch ein neuerlicher, durchschlagender Erfolg beschieden. Es waren 59 Mannschaften, die am Samstagabend, dem 5. März, in der Kaserne Bern antraten, um in der Frühe des Sonntags den sportlichen Wettkampf um den Titel des diesjährigen Divisionsmeisters und die Ausscheidung für die Winter-Armeemeisterschaft 1950 zu bestehen. Wahrlich ein gutes Zeichen des in der Division herrschenden guten Geistes und der Einsatzbereitschaft.

Es war für die bereits am Donnerstag auf dem Gurnigel eingerückten Funktionäre und freiwilligen Helfer keine leichte Sache, im hüfttiefen Neuschnee, bei Nebel und Wind sich für die richtige Piste zu entscheiden und sie so ins Gelände zu legen, daß die verlangten 20 km Distanz und 600 m Höhendifferenz einen flüssigen und anregenden Lauf versprachen, der allen Wettkämpfern etwas zu bieten hatte. Ein helles Leuchten, oft nur ein kleines Stück vom Winde aufgerissenen blauen Himmels, bestärkte den verantwortlichen Wettkampfleiter, den unermüdlichen Sport- und Alpinoffizier der 3. Div., Hptm. Edi Baudet, in seinem gesunden Optimismus und für die Beibehaltung des Planes der oberen Piste. Dieser Entschluß sollte sodann am Sonntag auch in schönster Weise belohnt werden.

Vom Start in der Stierenhütte führte die Spur nach dem verschneiten Tannengürtel der Wasserscheide, durchbrach ihn und wandte sich dem Nünenenweg entlang in Richtung Morgeten einschwenkend in anregenden Kehren hinauf zur oberen Gantrischhütte. In leichter Abfahrt, den verschneiten Gantrischsee und die Hänge der Birre streifend, wurde neben der Ritzhütte die steile Waldschneise über der Straße bewältigt, ein Stück weit der Straße gefolgt, um nach einem Abstecher nach der Schwefelbergalp die Verpflegungsstation im Schwefelbergbad zu erreichen. Eine wellige Abfahrt führte durch den lichten Tannenwald nach der Senke der Sense, wo eine lockere Schlaufe das Sammeln und Aufschließen der Patrouillen erleichterte, die nach der Wahlenhütte der dichte Wald aufnahm, der dort den Graben und Uebergang nach dem Grön deckt. Nach dieser neckischen Waldpartie, die an den Patrouillenführer große Anforderungen stellte, wand sich die Piste hinauf zur neuen Naturfreundehütte, um in ausholender Schleife die Seelibühlstraße und das gleichnamige Sätteli zu erreichen. Eine waldgerahmte Abfahrt durch den Selenen ließ die Mannschaften endlich auf dem Schallenberg den Schießplatz finden, wo jede Patrouille drei Tonziegel zu treffen hatte, um nach einem letzten, ebenen Spurt das Ziel an der Gurnigelstraße zu erreichen.

Bei idealen Verhältnissen, die für alle Patrouillen fast die gleichen Verhältnisse schufen, entwickelte sich in den ersten Vormittagsstunden des Sonntags ein spannender Kampf, in welchem es nicht an erhebenden Bildern der Kameradschaft und des Einsatzwillens fehlte. Eine ganze Reihe von Skibrüchen, von Schwächen einzelner Glieder der Mannschaft stellten die Patrouillenführer oft vor schwierige Probleme, die nicht selten meisterhaft gelöst wurden. Es ging ja nicht allein um den Sieg, es ging darum, dabei zu sein und die ganze Patrouille die Strecke bewältigen zu lassen. Der letztjährige Sieger, die Patrouille der Geb.Sap.Kp. II/3, des Kpl. Ludi Paul (Lenk i. S.), spurte trotz Skibruch abermals einem sicheren Sieg entgegen. Ganz besondere Beachtung findet die famose Leistung der Berner Stadtpolizei, deren Patrouille unter Pol. Hans Hofer die Tagesbestzeit von 1.20.03,1 lief und auch die Schießprüfung mit Erfolg bestand.

Nach der schlichten, militärischen Rangverkündung in Riggisberg führte die PTT-Kolonne, welche die über 250 Wettkämpfer und Funktionäre bereits am Sonntagmorgen nach der Stierenhütte brachte, wieder in die Kaserne Bern zurück. Der Kommandant der 3. Division, Oberstdivisionär Jahn, welcher mit seinen Rgt.-Kommandanten dem Wettkampfe folgte, dankte den Wettkämpfern für ihren großen Einsatz und gedachte auch der Kp.-Kommandanten, der Alpin- und Sportoffiziere der Einheiten und der bewährten Funktionäre der außerdienstlichen Anlässe, die alle an ihrem Platz Anteil an diesem erfreulichen Stand der außerdienstlichen Arbeit der Berner Division haben.

Rangliste: 1. Geb.Sap.Kp. II/3 (Ski-Patr.-Meister 3. Div., Wm. Ludi Paul, Kpl. Reust Hans, Sap. Mader Alfred, Sap. Zryd Hanspeter), 1.28.16,2; 2. Geb.Füs.Kp. III/31 (Wm. Eggimann Gottfried, Wm. Eichenberger Matthias, Gfr. Schweizer Gottfried, Gfr. Steiner Willy), 1.33.27,1; 3. Geb.Füs.Kp. I/33 (Wm. Röthlisberger Ernst, Gfr. Wittwer Hans, Gfr. Rüegsegger Walter, Füs. Wittwer Ernst), 1.33.37,0; 4. Geb.Mitr.Kp. IV/32 (Wm. Bürki Erwin), 1.36.20,1; 5. Geb.Füs.-Kp. III/32 (Gfr. Nußbaum Hans), 1.37.09,0; 6. Geb.Füs.Kp. III/32 (Füs. Mast Albin), 1.41.45,4; 7. Hb.Bttr. 23 (Hptm. von Almen Fritz), 1.44.28,4; 8. Stabskp. Geb.Füs.Bat. 30 (Lt. Roth Max), 1.47.11,3; 9. F.Bttr. 32 (Lt. Henzi Max), 1.48.00,4; 10. Geb.Füs.Kp. I/39 (Lt. Mösch Bernhard), 1.49.03,1.

Außer Konkurrenz: Stadtpolizei Bern (Pol. Hofer Hans, Pol. Brechbühl Ernst, Pol.Rekr. Nold Melchior, Pol.Rekr. Wehrlen Hans), 1.20.03,1.

Literatur

Réduit Schweiz. Roman von Walter Marti. 205 Seiten, geb. Fr. 9.—. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich.

Wir erinnern uns zurück an das Jahr 1940, wo der brutale Ueberfall der Hitler-Armeen auf Frankreich, Belgien und Holland die Welt aufschrecken ließ. Der Untergang dieser drei Länder innert weniger Wochen schaffte auch in den Herzen von allzuviel Schweizern tiefe Drepressionen, weil es ihnen sozusagen unmöglich schien, den ungeheuren Machtmitteln der deutschen Kriegsmaschinerie gegenüber Widerstand zu leisten. Dann kam als befreiende Tat die Schaffung unseres Réduits und damit die eindeutige Feststellung des Generals und der Spitzen der Armee, daß wir nach wie vor imstande seien, das Schicksal des Landes in die eigene Hand zu nehmen und zu meistern. Mitten in diese bewegte Zeit hinein stellt Walter Marti seinen überaus lebendig geschriebenen Roman. Der junge Schweizer Otto Ammann öffnet sein Herz vorerst verräterischen Einflüssen, um dann plötzlich zu erkennen, daß er seiner Heimat unverbrüchliche Treue schulde. Das Schicksal gibt ihm eine Lebensgefährtin zur Seite, die es versteht, dem Leben beider jenen echten und tiefen Inhalt zu geben, den jeder rechte Mensch von ganzer Seele erstrebt. Das Lesen dieses an inneren und äußeren Spannungen reichen und in recht guter Sprache geschriebenen Romans bedeutet für jeden, «der mit dabei war», einen Genuß.

Die Moral der Roten Armee, von Ats Valtna. Identifiziertes Heldentum des 20. Jahrhunderts. 225 Seiten, Heliosverlag, Biel.

Der Inhalt des Buches ist deutlich durch den Titel gekennzeichnet. Der Verfasser unternimmt den Versuch, durch ausführlich erzählte Tatsachenberichte in Buchform die Moral der Roten Armee zu kennzeichnen. Was wir hier aus Darstellungen vernehmen, die sich in ihrer Realistik am Rande des noch Erlaubten bewegen, ist auch für denjenigen, der sich viel mit Kriegsliteratur beschäftigt, von derartiger Eindrücklichkeit, daß es für ihn gute Nerven braucht, um damit fertigzuwerden. Wenn auch nur ein geringer Prozentsatz dessen wahr ist, was der aus Litauen stammende Verfasser an sich selber erlebt und von andern erfahren hat, dann wäre es genug, um zum Entschluß zu kommen, daß es höchste Pflicht eines Staatswesens und jedes einzelnen Bürgers ist, zur Abwehr eines möglichen roten Ansturms alles nur Menschenmögliche vorzukehren, um unseren Frauen und Kindern und uns selber Schicksale zu ersparen, wie sie im Buche geschildert sind. M.

Schweizer Rechtschreibbuch. Nach Dudens «Rechtschreibung der deutschen Sprache» bearbeitet von Karl Führer. 4., erweiterte und verbesserte Auflage. Brosch. Fr. 2.80, in Ganzleinen Fr. 4.80. Verlag Büchler & Cie., Bern.

In neuem Gewand ist das bewährte Schweizer Rechtschreibbuch von Karl Führer erschienen. Es trägt, wie uns scheint, seinen Namen mehr denn je mit vollem Recht; denn bei den über 500 neu aufgenommenen Wörtern handelt es sich zum größten Teil um Wortgut, das aus schweizerischen Mundarten in die Schriftsprache übergegangen und vom guten Sprachgebrauch anerkannt ist. Auch der vorangestellte grammatische Teil wurde in Anlehnung an die besten schweizerischen Lehrmittel nach mancher Richtung erweitert. Eine willkommene Neuerung ist der Abschnitt «Klippen der Rechtschreibung», der eine Reihe von besonders ergiebigen Fehlerquellen durch gemeinverständliche Darbietung der Regeln zu verstopfen sucht.

POLIZEIKORPS DER STADT ZÜRICH

Anstellung von Rekruten

Beim stadtzürcherischen Polizeikorps werden auf den 1. Oktober 1949 50 Rekruten eingestellt. In Betracht kommen militärpflichtige, gut beleumdete, intelligente, kräftige Leute, von nicht unter 173 cm Körperlänge, im Alter von 23 bis 29 Jahren, die sich über Sekundarschulbildung, abgeschlossene Berufslehre, Beherrschung mindestens einer Fremdsprache (Französisch, Italienisch oder Englisch) ausweisen können, und den Anforderungen des Polizeidienstes in bezug auf Selbstbeherrschung, Ruhe und Takt im Auftreten gewachsen sind.

Die Bewerber haben ihre handschriftliche Anmeldung bis zum **20. März 1949 dem Polizeiinspektorat der Stadt Zürich, Amtshaus I, Bahnhofquai 3, Zürich 1,** mit der Ueberschrift „Rekrutenstelle" einzureichen.

Das Bewerbungsschreiben hat zu enthalten: eine ausführliche Lebensbeschreibung, die genauen Personalien (Familien- und Vorname, Heimatort, Geburtsort, Geburtsdatum, Zivilstand, Name und Beruf der Eltern), Angaben über Schul- und berufliche Bildung, bisherige Tätigkeit (Aufenthalte und Arbeitsstellen seit der Schulentlassung, letzter Arbeitgeber), Sprachkenntnisse, Körperlänge, militärische Einteilung Grad (Name und Adresse des Einheitskommandanten), Referenzen. Beizulegen sind das Dienstbüchlein und die Schul- und Arbeitszeugnisse.

Die Besoldung der Rekruten, einschließlich Teuerungszulagen, beträgt Fr. 515.— monatlich, oder Fr. 6 180.— jährlich.

Die Jahresbesoldung der Polizeimänner, Teuerungszulagen eingerechnet, beträgt Fr. 7 548.— bis Fr. 9 624.—, mit Pensionsberechtigung.

Hinzu kommt eine jährliche Kinderzulage von Fr. 180.— für jedes Kind unter 18 Jahren.

Die Rekrutenschule dauert 12 Monate.

Zürich, den 2. März 1949.

Der Polizeivorstand.